



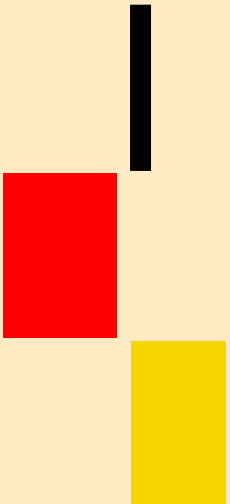
Fertilität von Migrantinnen in Deutschland

Susanne Schmid & Martin Kohls

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Nürnberg

Herbsttagung des Arbeitskreises „Junge Demographie“ der DGD
Nürnberg, 09.-10.10.2008

- 1. Forschungsinteresse**
2. Theoretische Vorüberlegungen
3. Datenquellen
4. Ergebnisse
5. Zusammenfassung



Forschungsinteresse

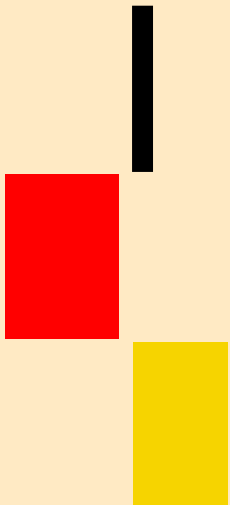
In Deutschland leben:

- **15,3 Mio. „Personen mit Migrationshintergrund“**
= 18,6% der deutschen Gesamtbevölkerung

(Quelle: Mikrozensus 2005)

Darunter Frauen:

- **3,28 Mio. Ausländerinnen** (Stand: 31.12.2007)
- **7,45 Mio. Frauen mit Migrationshintergrund** (Stand: 2006)



Forschungsinteresse

- **Festgestellte Fertilitätsunterschiede zwischen deutschen und ausländischen Frauen**
- > **Kaum Untersuchungen zum generativen Verhalten**

Grund:

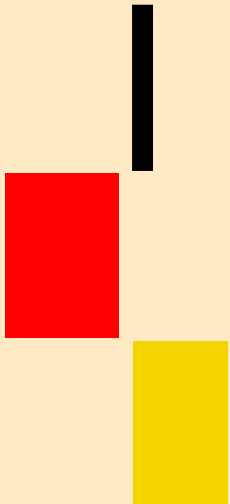
- **Begrenzte Anzahl geeigneter und verfügbarer Datenquellen**

Forschungsprojekt

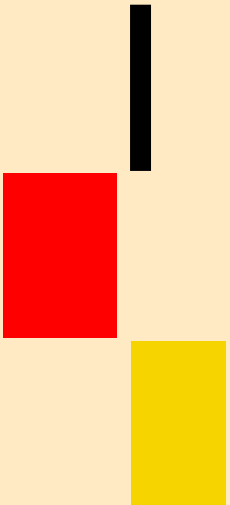
Projekt „Fertilität von Migrantinnen in Deutschland“

Ziel:

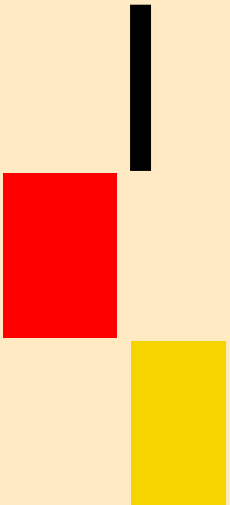
**Analyse der Fertilität von Migrantinnen
mit Hilfe unterschiedlicher Datensätze**



1. Forschungsinteresse
- 2. Theoretische Vorüberlegungen**
3. Datenquellen
4. Ergebnisse
5. Zusammenfassung

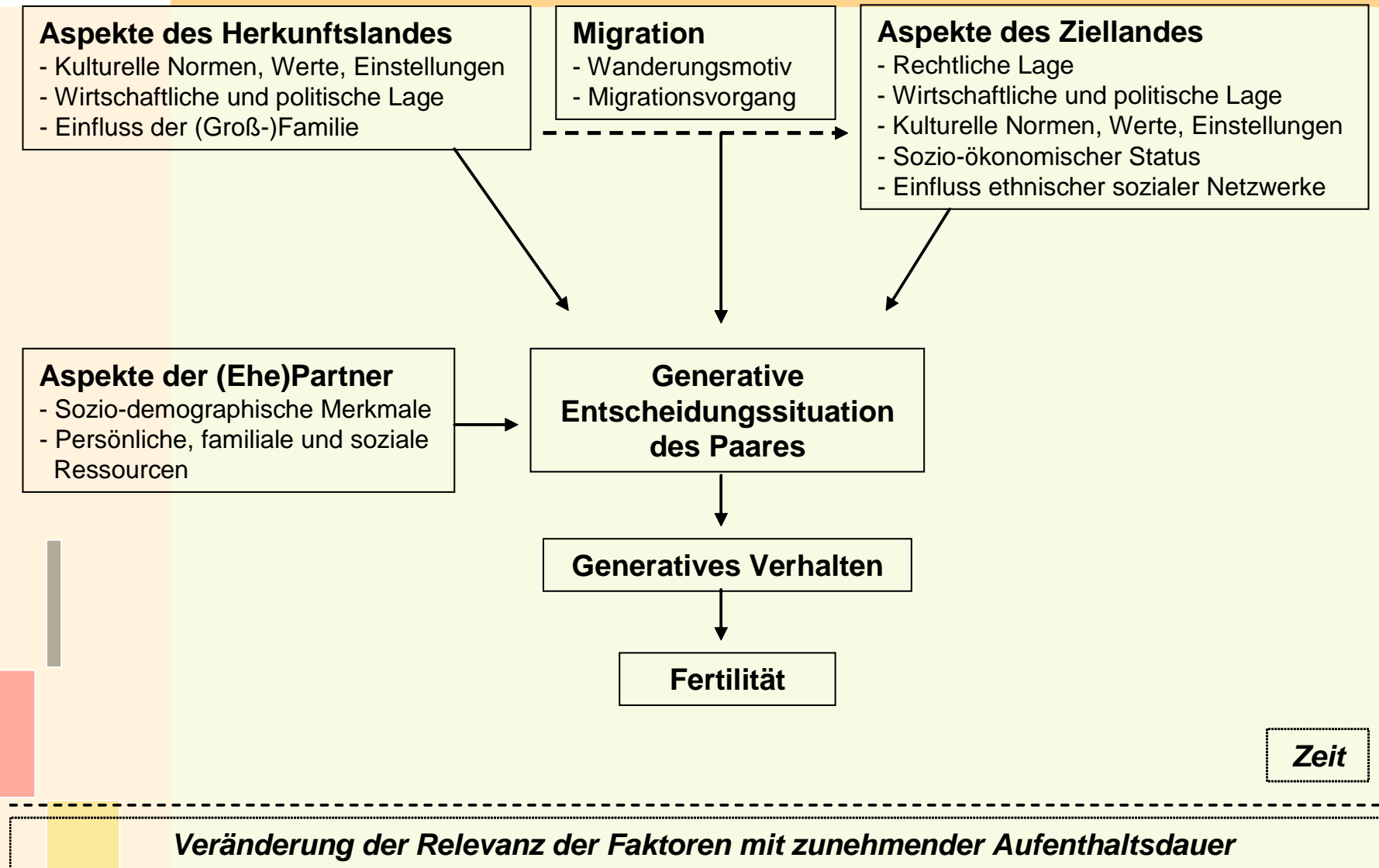


**In welchem Maße
beeinflusst Migration
das generative Verhalten
von Migrantinnen?**



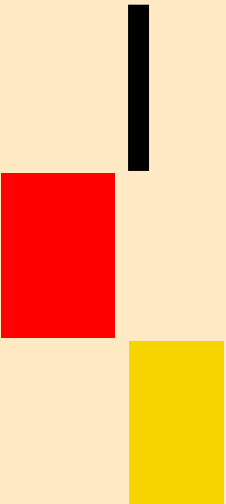


Modell zur Erklärung der postmigratorischen Fertilität von Migrantinnen

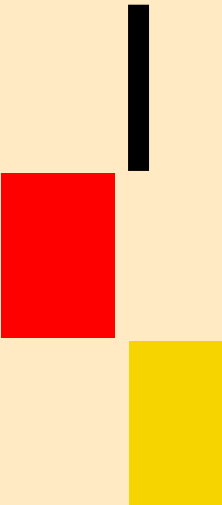


Fünf Hypothesen

- 1. Sozialisation*
- 2. Selektion*
- 3. Interrelation/Familiengründung*
- 4. Stress/Aufschub*
- 5. Adaption/Anpassung*



Welcher Einflussfaktor ist fertilitätsbestimmend?

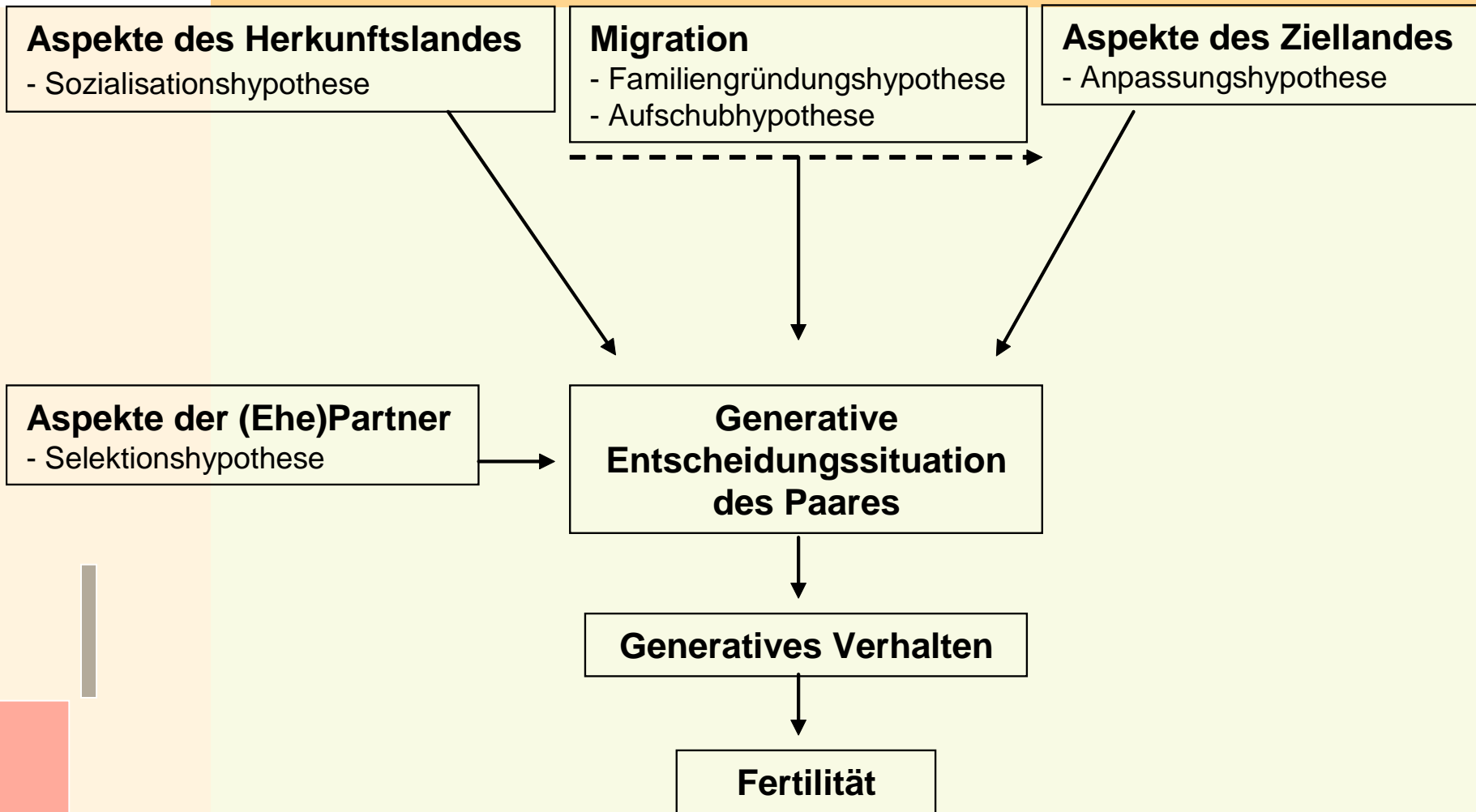
- 1. Sozialisationserfahrung im Herkunftsland**
-> *Sozialisationshypothese*
 - 2. Individuellen Merkmalen der Migrantin**
-> *Selektionshypothese*
 - 3. Motivation zur Migration**
-> *Familiengründungshypothese*
 - 4. Umstände des Migrationsvorgangs**
-> *Aufschubhypothese*
 - 5. Aufenthaltsdauer**
-> *Anpassungshypothese*
- 

Unterschiede und Gemeinsamkeiten der fünf Hypothesen

Stabilitätshypothesen	Ereignisabhängigkeitshypothesen		
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialisationshypothese • Selektionshypothese 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufschubhypothese • Familiengründungshypothese • Anpassungshypothese 		
<p><i>Das generative Verhalten von Migrantinnen ...</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tbody> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ul style="list-style-type: none"> - bleibt über die Jahre relativ stabil. - Ist kontextunabhängig und spiegelt den sozio-kulturellen Kontext der Kindheit, das Elternhaus und andere für die Persönlichkeitsentwicklung prägende Faktoren. - basiert auf individuellen Merkmalen. </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ul style="list-style-type: none"> - verändert sich während des Lebens. - ist abhängig vom kulturellen und sozio-ökonomischen Kontext. - ist abhängig von der Aufenthaltsdauer im Zielland. </td> </tr> </tbody> </table>		<ul style="list-style-type: none"> - bleibt über die Jahre relativ stabil. - Ist kontextunabhängig und spiegelt den sozio-kulturellen Kontext der Kindheit, das Elternhaus und andere für die Persönlichkeitsentwicklung prägende Faktoren. - basiert auf individuellen Merkmalen. 	<ul style="list-style-type: none"> - verändert sich während des Lebens. - ist abhängig vom kulturellen und sozio-ökonomischen Kontext. - ist abhängig von der Aufenthaltsdauer im Zielland.
<ul style="list-style-type: none"> - bleibt über die Jahre relativ stabil. - Ist kontextunabhängig und spiegelt den sozio-kulturellen Kontext der Kindheit, das Elternhaus und andere für die Persönlichkeitsentwicklung prägende Faktoren. - basiert auf individuellen Merkmalen. 	<ul style="list-style-type: none"> - verändert sich während des Lebens. - ist abhängig vom kulturellen und sozio-ökonomischen Kontext. - ist abhängig von der Aufenthaltsdauer im Zielland. 		

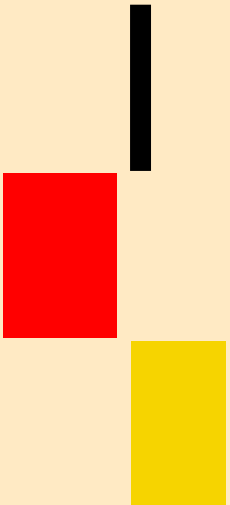
Quelle: Eig. Darstellung.

Einordnung der fünf Hypothesen in das Fertilitätsmodell

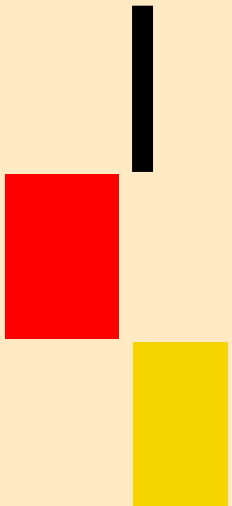


Quelle: Eig. Darstellung.

1. Forschungsinteresse
2. Theoretische Vorüberlegungen
- 3. Datenquellen**
4. Ergebnisse
5. Zusammenfassung



**Welche Datenquellen eignen
sich zur Analyse der Fertilität von
Migrantinnen in Deutschland?**



Verwaltungs- und Registerdaten

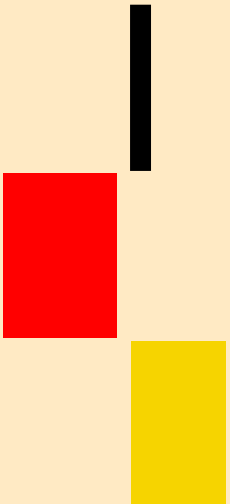
- + Vollerhebungen
- Erhebungsmerkmale stark eingeschränkt,
entsprechen dem gesetzlich festgelegten Zweck

Daten aus sozialwissenschaftlichen Umfragen

- Geringe Fallzahlen
- Nach Untersuchungsgegenstand selektierte
Variablenauswahl

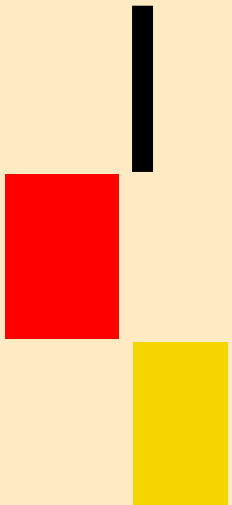
Verwaltungs- und Registerdaten

- **Amtliche Statistik**
- **Ausländerzentralregister (AZR)**
- **Gesetzliche Rentenversicherung (GRV)**



Datenvergleich

**Unterscheidet sich die zusammengefasste
Geburtenziffer ausländischer Frauen in der
Bundesrepublik Deutschland im Jahre 2004
in Abhängigkeit von der Datenquelle
(Amtl. Statistik, AZR, GRV)?**



Vergleich zusammengefasste Geburtenziffer ausländischer Frauen in der Bundesrepublik Deutschland, AZR, amtliche Statistik und GRV, 2004

2004

Zusammengefasste Geburtenziffer, TFR_t je 1.000

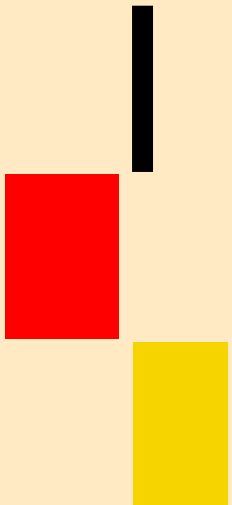
AZR 1.830,8

Amtl. Statistik 1.712,8

GRV 1.621,0

Quelle: Eig. Berechnung mit Daten des Statistischen Bundesamts, des Ausländerzentralregisters sowie SUFAKVS04XVSBB.

1. Forschungsinteresse
2. Theoretische Vorüberlegungen
3. Datenquellen
- 4. Ergebnisse**
5. Zusammenfassung



Forschungsfragen

- **In welchem Maße unterscheidet sich die Fertilität deutscher und ausländischer Frauen?**
- **Wie groß sind die Fertilitätsunterschiede zwischen verschiedenen Migrantinnengruppen?**
- **Welcher der Einflussfaktoren (Hypothesen) war bei den Migrantinnen fertilitätsbestimmend?**

Ergebnisse

Ergebnisse basierend auf:

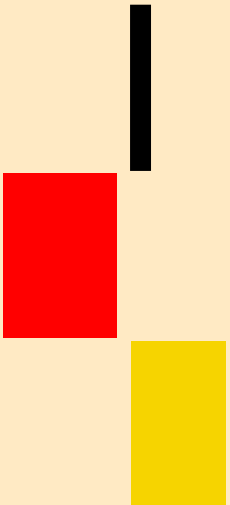
Verwaltungs- und Registerdaten

- Amtliche Statistik
- Gesetzliche Rentenversicherung (GRV)

Daten aus sozialwissenschaftlichen Umfragen

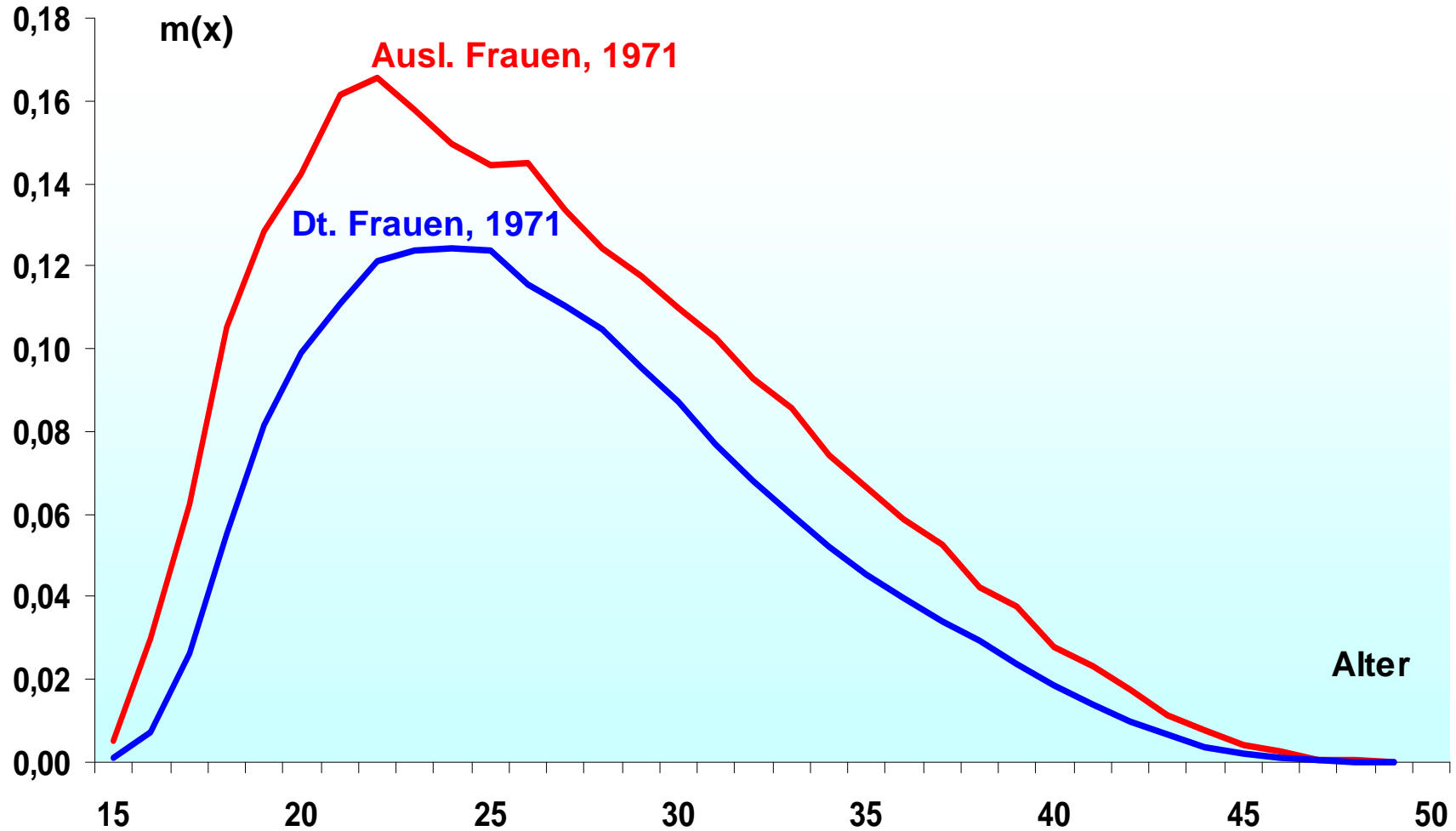
- Repräsentativbefragung ausgewählter
Migrantengruppen in Deutschland (RAM)

Amtliche Statistik:





Verteilung altersspezifischer Fertilitätsraten deutscher und ausländischer Frauen in den alten Bundesländern¹, amtliche Statistik, 1971

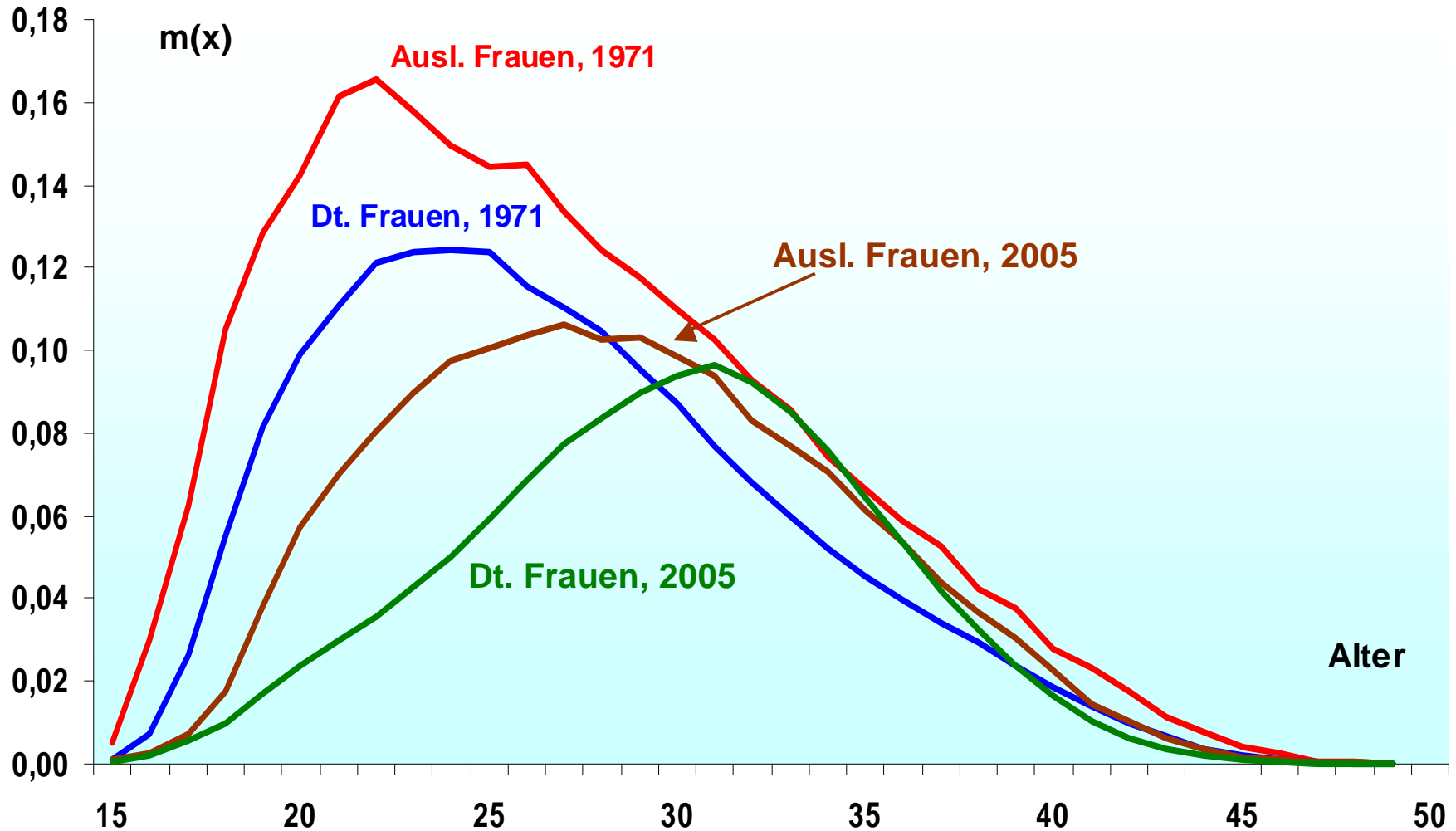


¹ 1971: früheres Bundesgebiet.

Quelle: Eig. Berechnung mit Daten des Statistischen Bundesamts.

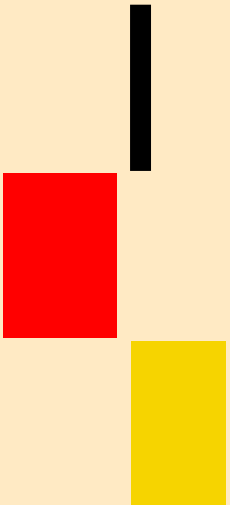


Verteilung altersspezifischer Fertilitätsraten deutscher und ausländischer Frauen in den alten Bundesländern¹, amtliche Statistik, 1971 und 2005



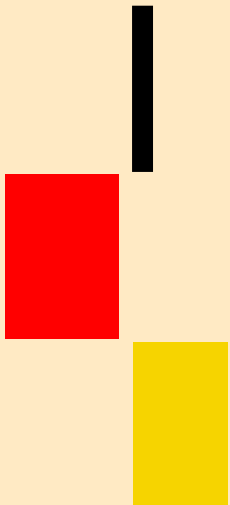
¹ 1971: früheres Bundesgebiet; 2005: früheres Bundesgebiet ohne Berlin.
Quelle: Eig. Berechnung mit Daten des Statistischen Bundesamts.

Gesetzliche Rentenversicherung (GRV): Datensatz der Aktiv Versicherten 2002-2004



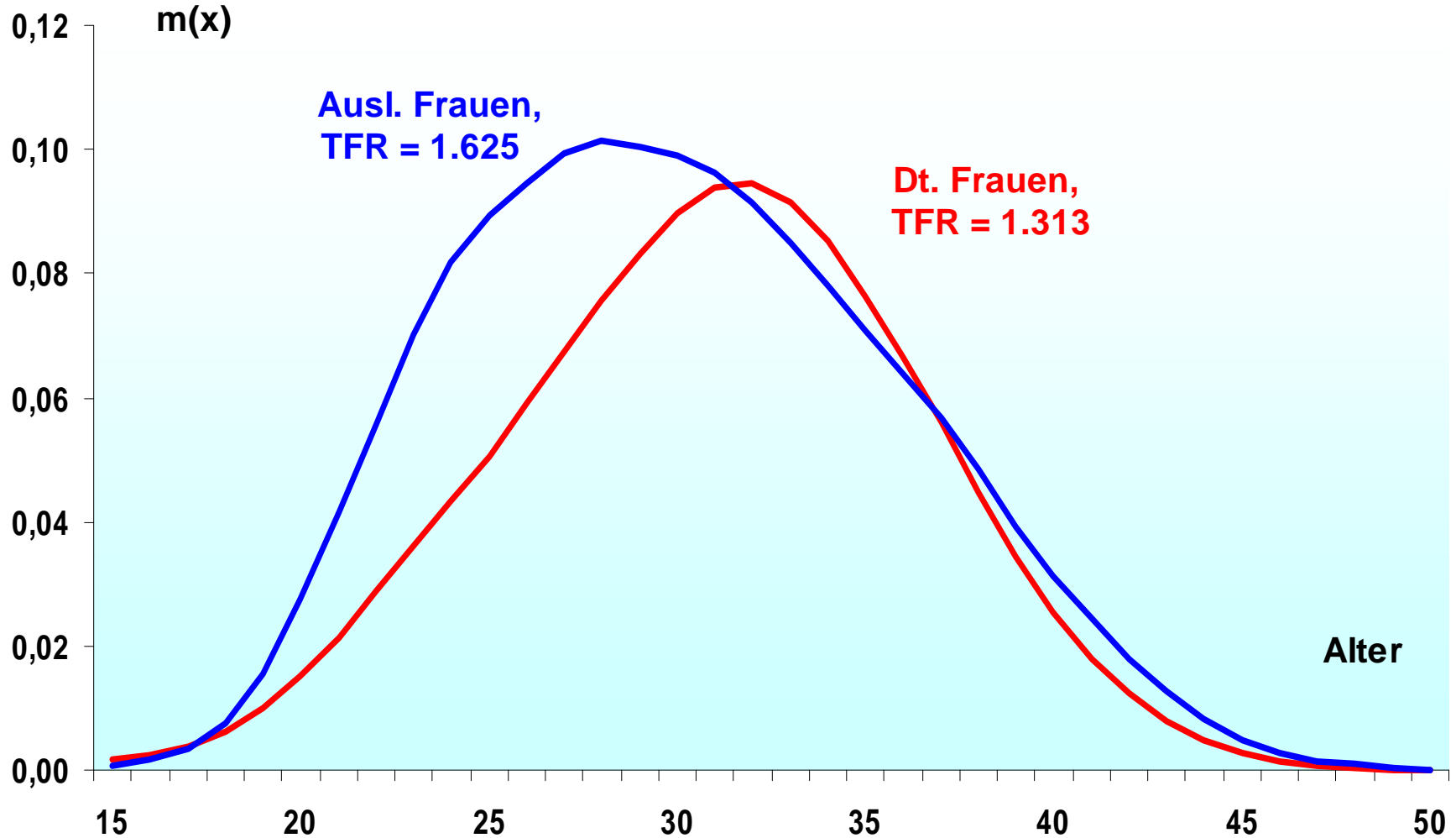
GRV: Datensatz der Aktiv Versicherten 2002-2004

- Frauen mit versicherungspflichtige Zeiten von 2002-2004
- Frauen der Jahrgänge 1954 bis 1991:
 - 14,1 Mio. deutsche Frauen
 - 1,33 Mio. ausländische Frauen
- > Vergleich mit Bevölkerungsstatistik 2004
 - Deutsche Frauen: 74,1%
 - Ausländische Frauen: 58,6% (AZR: 63,0%)





Verteilung altersspezifischer Fertilitätsraten deutscher und ausländischer Frauen in der Bundesrepublik Deutschland, GRV, 2002-2004

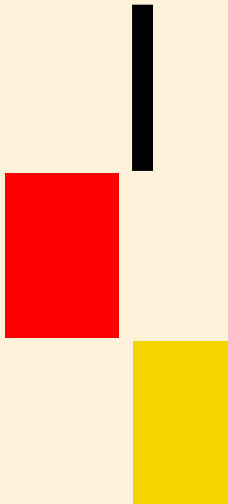


Quelle: Eig. Berechnung mit Daten des SUFAKVS04XVSBB.



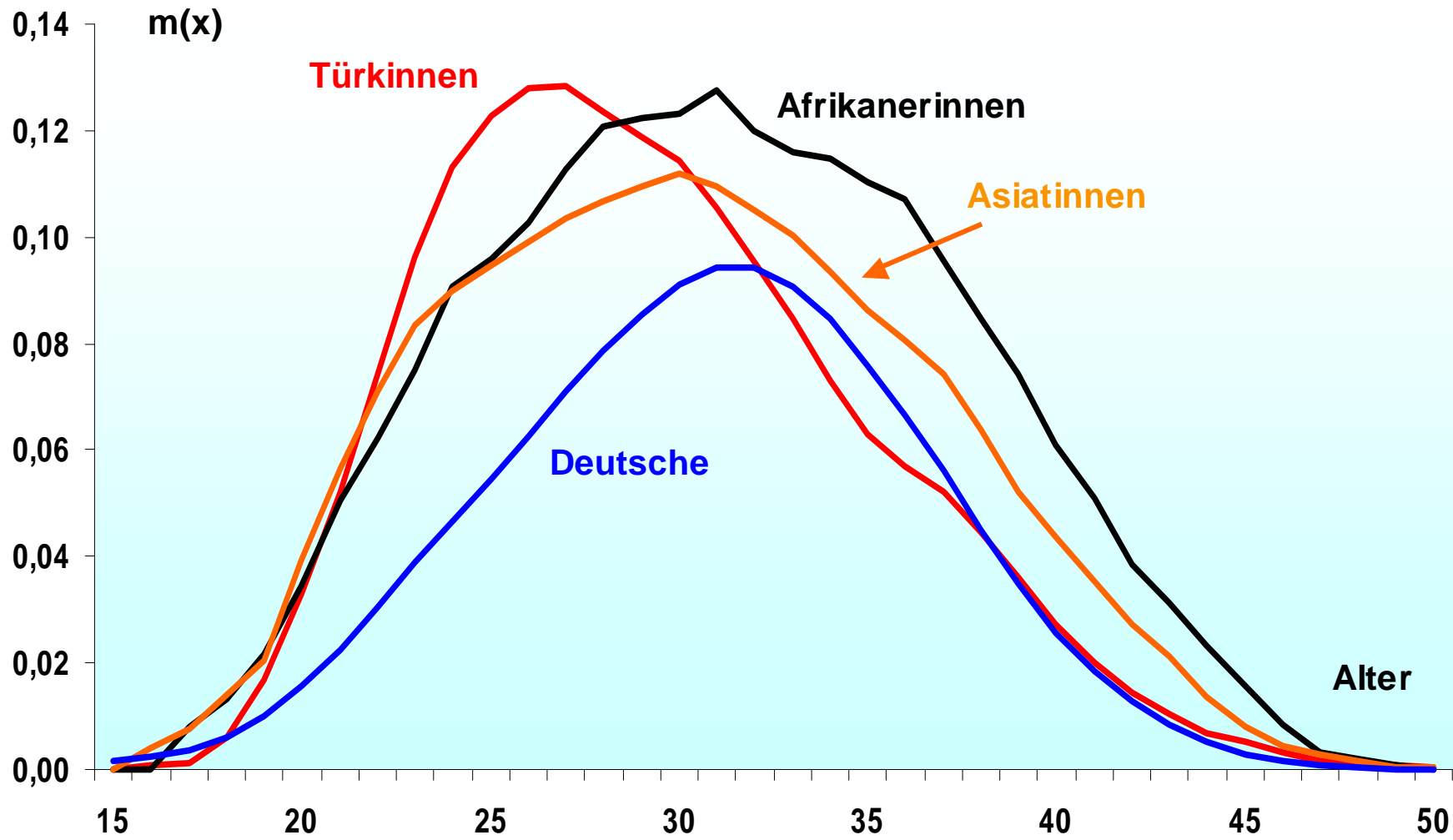
Migrantinnengruppen

Nachbarländer Deutschlands	Ex-Jugoslaw.	Ehemalige Gastarbeiter- anwerbeländer	Restliches Europa	Restliche Welt
<ul style="list-style-type: none">- Belgien- Dänemark- Frankreich- Luxemburg- Niederlande- Österreich- Liechtenstein- Schweiz	<ul style="list-style-type: none">- Bosnien- Herzegowina- Kroatien- Slowenien- Serbien- Montenegro- Mazedonien- Alte jugoslaw. Staatsangeh.	<ul style="list-style-type: none">- Griechenland- Italien- Portugal- Spanien	<ul style="list-style-type: none">- Restliche europäische Staaten ohne Türkei	<ul style="list-style-type: none">- Australien- Ozeanien- Staatenlose- Ungeklärte Staatsangeh.- Keine Angaben





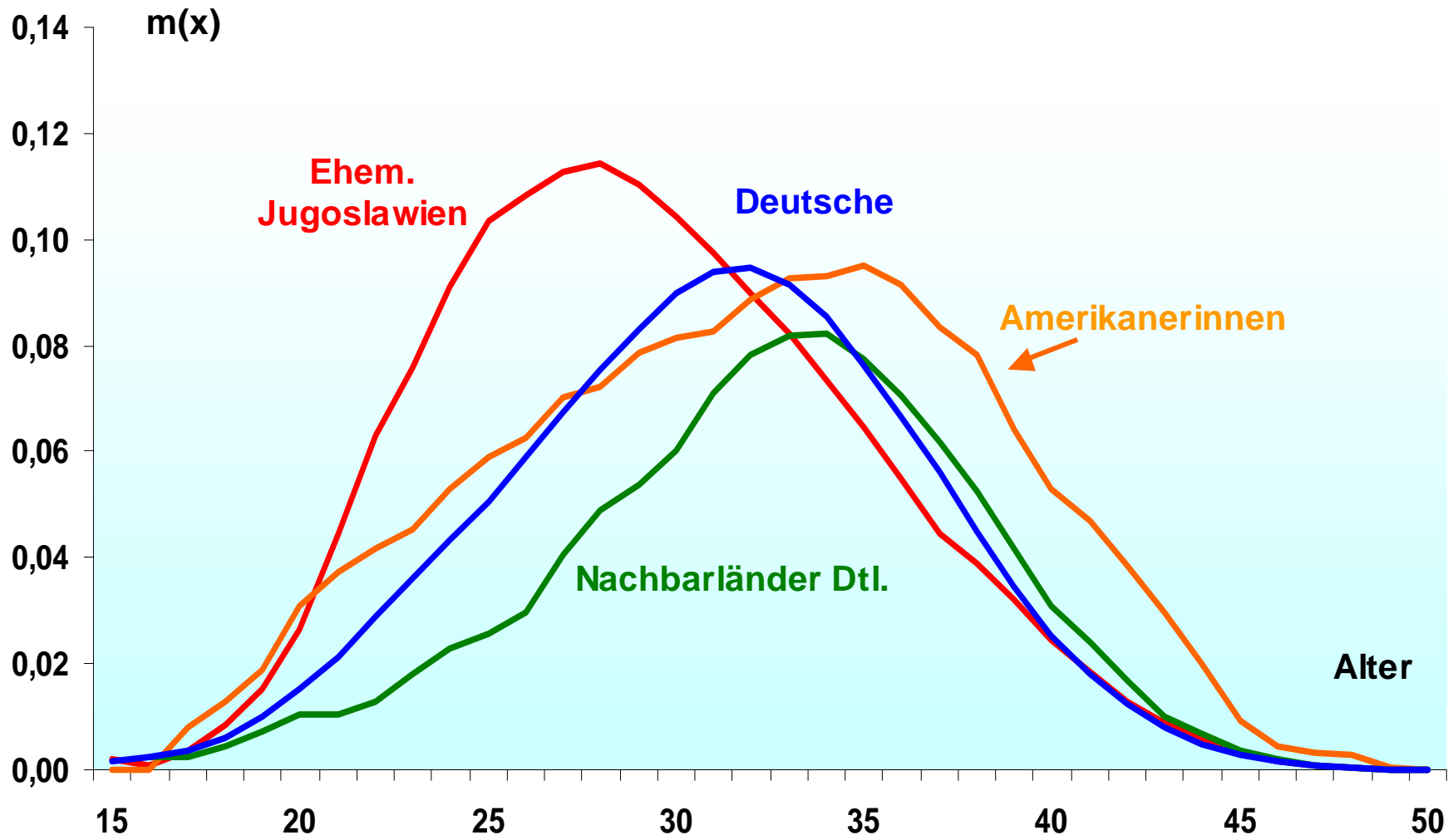
Verteilung altersspezifischer Fertilitätsraten ausgewählter Migrantinnengruppen in der Bundesrepublik Deutschland, GRV, 2002-2004



Quelle: Eig. Berechnung mit Daten des SUFAKVS04XVSBB.



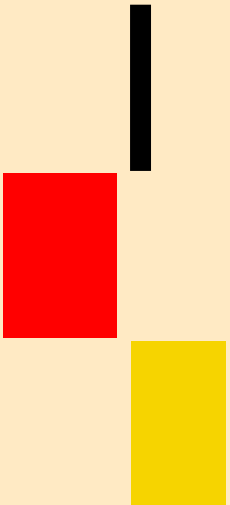
Verteilung altersspezifischer Fertilitätsraten ausgewählter Migrantinnengruppen in der Bundesrepublik Deutschland, GRV, 2002-2004



Ergebnisse

Daten aus sozialwissenschaftlichen Umfragen

Repräsentativbefragung ausgewählter
Migrantengruppen in Deutschland (RAM):



RAM

- 2006/2007 im Auftrag des BAMF durchgeführt
- 4.576 Befragte insges.
- > darunter 2.233 Frauen:
 - 33,0% türkische Frauen (738)
 - 21,2% ex-jugoslawische Frauen (473)
 - 18,7% polnische Frauen (418)
 - 13,8% griechische Frauen (309)
 - 13,2% italienische Frauen (295)

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau

nach Herkunftsland

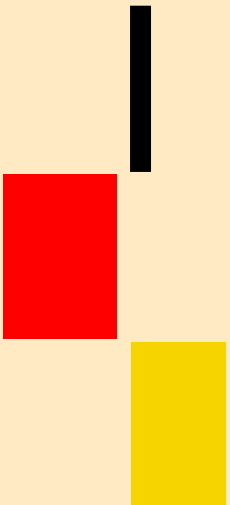
- **Türkei: 3,0**
- **Italien: 2,1**
- **Ex-Jugoslawien: 1,8**
- **Griechenland: 1,6**
- **Polen: 1,4**

(Nur Frauen über 40 Jahren berücksichtigt!)

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau

nach Alterskohorten

- 1927-1940: 2,5
- 1941-1950: 2,3
- 1951-1960: 2,1
- 1961-1965: 1,9



Ergebnisse

Fertilitätsbestimmende Einflussfaktoren:

- **Nationalität**
(türkisch, ex-jugoslawisch, italienisch, griechisch, polnisch)
- **Jahrgang** (Kohorte)
- **Ehestand**
- **Bildungsgrad**
(Jahre des Schulbesuchs/Berufsabschluss)
- **Glaubens-, Religionsgemeinschaft**
(sunnitisch, allevitisch, schiitisch, katholisch, orthodox, keine)
- **Religiösität** (Selbsteinstufung)

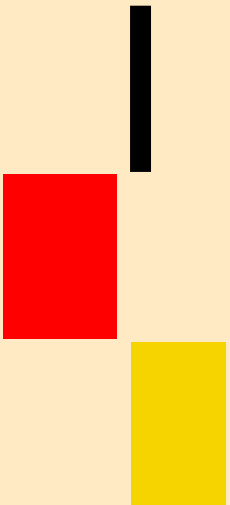
Ergebnisse

Fertilitätsbestimmende Einflussfaktoren:

- **Berufstätigkeit der Frau**
(Eigenes Einkommen)
- **Nationalität des (Ehe-)Partners**
(Nicht-Deutscher, Deutscher)
- **Integrationsgrad**
(Verbundenheitsgefühl mit Deutschland, Deutschkenntnisse)
- **Aufenthaltsdauer**
- **Bereits realisierte Kinderzahl**

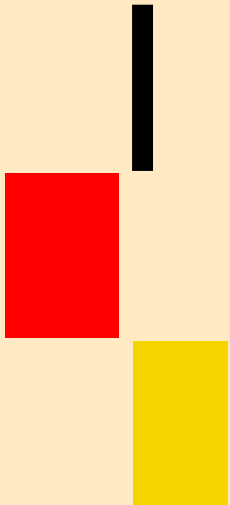
Überblick

1. Forschungsinteresse
2. Theoretische Vorüberlegungen
3. Datenquellen
4. Ergebnisse
- 5. Zusammenfassung**



Zusammenfassung

- > Analyse der Fertilität von Migrantinnen in Deutschland aufgrund unzureichender Datenlage schwierig**
- > Datensatz der Aktiv Versicherten 2002-2004 zur Darstellung der Fertilität von Migrantinnengruppen prinzipiell geeignet**



Zusammenfassung

- > **Fertilität der meisten Migrantinnengruppen sehr heterogen:**
 - **Hohe Fertilität afrikanischer, türkischer und asiatischer Frauen**
 - **Niedrige Fertilität von Frauen aus Nachbarländern Deutschlands und ehemaligen Anwerbeländern**



Vielen Dank

Weitere Informationen:

susanne.schmid@bamf.bund.de

martin.kohls@bamf.bund.de

oder

www.bamf.de/forschung